



**MODELLKOMMUNEN GEFÖRDERT DURCH
CREATE:ENERGY**

KoMoNa*-Modellkommunen: Ausgestaltung der eigenen Perspektiven in Sachen “Energy und Wärme”

Die Städte *Vetschau (Spreewald)*, *Calau* und *Doberlug-Kirchhain* sind die Modellkommunen im Projekt CREATE:ENERGY und der Kampagne MachMaWatt.

Alle drei Kommunen haben einen Kooperationsvertrag mit der BTU Cottbus-Senftenberg unterschrieben. Damit sind sie sich einige, zusammen mit dem Projektteam Prof. Eike Albrecht, Dr. Dirk Marx, Amina Drevinsandi und Atilla Öztürk der Fakultät Wirtschaft, Recht und Gesellschaft regionale Impulse zu setzen, die es hier so noch nicht gab.

Denn es geht aktuell darum, dass im Zuge der seit dem 01.01.2026 begonnenen Hauptphase, Ergebnisse sichtbar werden, die durch folgende Realisierungen geschaffen vom Projektteam zusammen mit den Auftragspartnern aber auch und gerade der Bürgerschaft und Zivilgesellschaft. (1) Erreichung kommunaler Amtsstuben; (2) Betrachtung potentialer Flächen und gegebenenfalls einer konkreten EE-Anlage; (3) Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft.

Diese drei Aspekte zusammen lassen ein Zukunftsbild erscheinen, welches mit dem zweiten Infobrief erstmals gezeigt wird. Es wird ab sofort interkommunale Zusammenarbeit erforderlich. Denn die bisherigen Errungenschaften zur regionalen Entwicklung wurden seitens der Bürgerschaft initiiert. Hiermit zeigt sich eine neue Governance im Gewand von Citizen Science. Denn die städtischen Parlamente benötigen Unterstützung und die kommunalen Verwaltungen gegebenenfalls Hilfe.

Letztere haben zu geringe Kapazitäten interkommunalen Planungen und eine dafür erforderlich Kommunikation anzugehen. Denn es geht darum unter Berücksichtigung von Potentialen, Konzepte unter Einbeziehung der Entwicklung von EE-Projekten als Teil bürgerschaftlichen Selbstverständnisses anzugehen.

Ein aktuell laufendes Gesetzgebungsverfahren unter dem Namen Sharing-Energy soll ab dem 01.07.2026 hierzu sichere Rahmen setzen. Das Forschungs- und Arbeitsteam es geschafft, die *Region Calau, Vetschau* und ihre Bürger:innen ins Spiel zu bringen, was jetzt gehalten werden sollte.

Inhalte

Modellkommunen, Kapazitäten u. Geld

Fenster regionaler Möglichkeiten

Partner:innen

Prozess & Status

*Förderprogramm zur kommunalen Nachhaltigkeit vom Bundesumweltministerium

www.machmawatt.de

Regionale Potentiale und Möglichkeiten

Beispielsweise in den Ortsteilen Göritz und Missen-Laasow (Stadt Vetschau, Spreewald) sowie innerhalb der Ortsteil Reuden (Stadt Calau) sind EE-Projekte als Vorhaben nennenswert. Die Ortslagen und ihre BürgerInnen, sind seit Jahren damit befasst, sich gegen EE-Projekte zu positionieren wenn nicht gar zu wehren. Zumindest gilt eher die Abneigung als ein Wille der konstruktiven Gestaltung.

Wie kann das sein?

Im Zuge von CE, wurde herausgefunden, dass historische Vorbedingungen Spuren hinterlassen haben. Diese sind hauptsächlich geprägt durch individuelle Selbstverständnisse im Kontext von Gemeinschaft (Rolle und Zuordnung) sowie die Frage des Eigentums. Die dörflichen Strukturen sind geprägt dadurch, dass jedes Haus über Flächen zur Bewirtschaftung und Wald fürs Brennholz besass. Das waren und sind teilweise noch heute existentielle Werte eines selbstbestimmten Lebens. Wenn beispielsweise heutige Ressourcenverwendungen so erfolgen, dass es kaum Mehrwert für das eigene Leben und die Ortslage gibt, sind Missstimmungen vorgeprägt. Das Potential hier als Gesellschaft zu unterlegen ist hoch. Die Rathäuser arbeiten pflichtbewusst und eine substantielle Zivilgesellschaft gibt es kaum. Wenn überhaupt sind einzelne Personen ermitigt solch eindeutigen Unrechtssituation anzusprechen, was aber im parlamentarischen Prozess eher verloren geht und zerredet wird. Beginnen wir mit Göritz. Dort verkauft die EnBW

Photovoltaikpark Göritz Ortsteil der Stadt Vetschau.

Hier verkauft ganz aktuell die EnBW einen zur Realisierung bereits sicher geplanten Photovoltaikpark (60 ha) samt Umspannwerk in Stradow. Der Preis liegt bei ca. 65 Mio. €.

Die Forschungsgemeinschaft um CE beteiligt sich an dieser Ausschreibung und zwar mit dem Argument, dass die Wertschöpfung in er Region bleibt. Dies setzt voraus, dass es dem Forschungsprojekt gelingen müsste Akteure, also Menschen aus der Region, soweit zu aktivieren, zu erreichen, dass sie gemeinsam auch zusammen mit ihren Kommunen solche Summen in der Lage sind aufzubringen.

Ein hierzu notwendiges Wissen und Know How erhalten alle Interessierten kostenfrei durch das Projekt CREATE:ENERGY. Ein hierfür geplante Informationsveranstaltung findet am Samstag, den 18.03.2026 in der Alten Ziegelei zu Gahlen (Stadt Calau) in der Zeit von 14 bis 17 Uhr statt. Dort erfahren wir von Möglichkeiten der gesellschaftlichen Selbstbestimmung bezogen auf die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften, die zukünftig dazu in der Lage sein können, ihre gesamte Region sinnvoll und wertschöpfend zu entwickeln.

Für diesen Ansatz werden benötigt: Rechtssicherheit und förderliche sowie transparent erreichbare parlamentarische Prozesse, um in Kooperation zu verstehen, wie eine bürgerschaftlich motivierte Zusammenarbeit erfolgreich umzusetzen ist. Viele Jahre ist zu wenig getan worden.

„Mach Ma Watt!“ hat bereits geholfen die Tür zur Zukunft aufzustoßen.

Pionier-Region - hier verbergen sich bis zu 800 ha Potentialfläche zur Erzeugung EE-Energie. Kombinierte Nutzungen, wie z.B. Agrivoltaik ergeben ein weiteres Potential. Warum soll das gut sein? Zukünftig wird es möglich werden, wie bereits seit Jahren in Österreich, der Schweiz, eigene Netzwerke für Strom und Wärmeverorgungen aufzubauen und zu nutzen. Kommunale Verbände haben die Möglichkeit eigene Ressourcen so zu heben, dass sie ihren Schatz selbstbestimmt wertschöpfend heben. Investitionen erfolgen erstmals nicht mehr durch extern Andere. Der neue Verbund übernimmt erstmals selbstverantwortlich seine Geschicke und wird dabei wohlhabend.



Bildungsreise zur Rehfelder-EigenEnergie Genossenschaft

Im Rahmen der MachMaWatt-Kampagne hat das Team gemeinsam mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe Bürgerenergie Oberspreewald-Lausitz die Bürgerenergiegenossenschaft Rehfelde-EigenEnergie besucht. Höhepunkt der Exkursion war die Einladung von Holger Fleischmann und Reiner Donath in das Innere einer Windkraftanlage, verbunden mit einem fachlichen Austausch über die praktische Umsetzung gemeinschaftlicher Energieprojekte.

Die Rehfelde-EigenEnergie eG zeigt eindrucksvoll, wie Bürgerenergie vor Ort wirken kann. Aus einem Arbeitskreis heraus entstanden, gründeten 126 Mitglieder im November 2012 die Genossenschaft. Bereits 2013 folgte die Eintragung als eG. Seitdem wurden unter anderem eine Solaranlage auf dem Turnhallendach, eine zweite Photovoltaikanlage am Kindergarten und 2017 zwei Windenergieanlagen vom Typ Nordex N117 mit je 2,4 MW realisiert.

Bürgerenergie als Erfolgsmodell

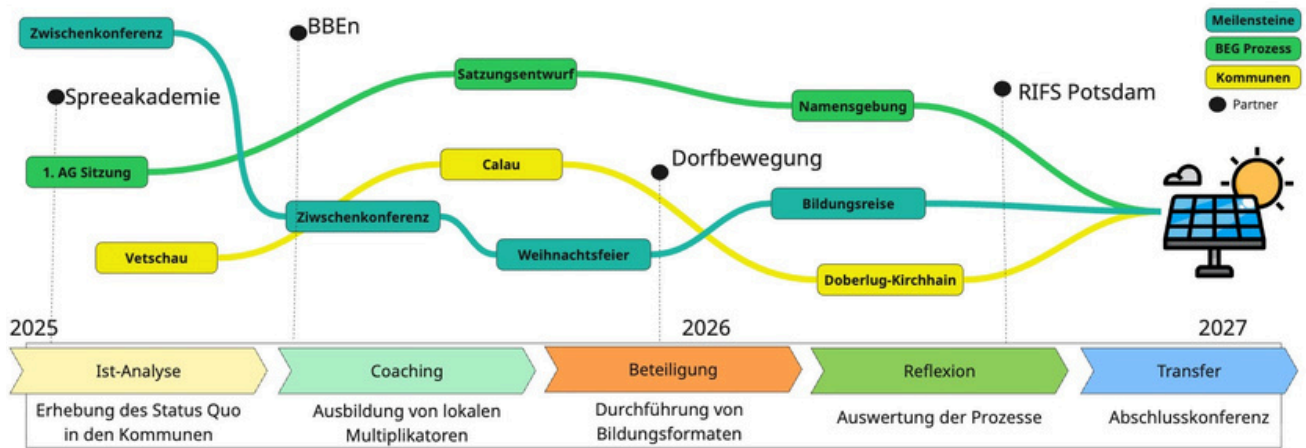
Bürgerenergie verbindet Klimaschutz, regionale Wertschöpfung und demokratische Teilhabe. Das Beispiel Rehfelde macht deutlich, dass genossenschaftlich getragene Projekte nicht nur technische Anlagen errichten, sondern auch Vertrauen, Identifikation und langfristige Beteiligung in der Region schaffen.

Besonders bemerkenswert ist die stetig gewachsene Mitgliederbasis der Genossenschaft: Aus anfänglich 126 Mitgliedern wurde eine Gemeinschaft von inzwischen über 220 Personen, die sich finanziell, ehrenamtlich und ideell einbringen. Damit zeigt sich, dass Bürgerenergie mehr ist als Stromproduktion. Sie ist eine Form gemeinschaftlicher Selbstorganisation mit konkretem regionalem Nutzen.

Bedeutung für die Region

Die Reise hat gezeigt, dass Bürgerenergiegenossenschaften ein zentraler Baustein der regionalen Energiewende sind. Sie ermöglichen die lokale Erzeugung von Strom und Wärme, stärken die Unabhängigkeit von überregionalen Versorgern und schaffen zugleich Spielräume für Beteiligung.

Gerade für Regionen im Strukturwandel ist dieses Modell anschlussfähig, weil es ökologische Ziele mit wirtschaftlicher Teilhabe verbindet. Rehfelde-EigenEnergie macht sichtbar, wie aus bürgerschaftlichem Engagement, technischer Kompetenz und politischem Willen ein belastbares Energiesystem entstehen kann.



Der Transfer in die Zukunft durch Selbstbestimmtheit

Seit Start der Kampagne MachMaWatt im Mai 2024 ist viel passiert. Zunächst stand die Frage im Mittelpunkt, wie Bürgerinnen und Bürger in Vetschau, Calau und Doberlug-Kirchhain überhaupt an der Energiewende vor Ort beteiligt werden wollen und welche Erfahrungen sie mit bisherigen Wind- und Solarprojekten gemacht haben. In Veranstaltungen der Formate VA1 und VA2 wurden diese Erfahrungen eingesammelt, erste Konfliktlinien sichtbar gemacht und gemeinsam Ideen entwickelt, wie Beteiligung künftig früher, transparenter und verbindlicher gestaltet werden kann.

Parallel dazu wurden die kommunalen Potentiale systematisch analysiert: Dachflächen auf Schulen und Sporthallen, geeignete Freiflächen für Photovoltaik und bestehende Initiativen der Zivilgesellschaft. Diese Analysen haben gezeigt, dass es in der Region sowohl technisch als auch sozial große Chancen für eine bürgergetragene Energiewende gibt, wenn Wertschöpfung im Ort bleibt und Verfahren nachvollziehbar sind. Aus den Ergebnissen entstand die Idee, Bürgerenergie nicht als Einzelprojekt, sondern als langfristige Struktur in Form einer Genossenschaft aufzubauen.

Ein besonderer Meilenstein war die Gründung der Arbeitsgruppe Bürgerenergie im Sommer 2025, die sich seither alle drei bis vier Wochen trifft und zur zentralen Trägerin des Prozesses geworden ist. Hier wurden nicht nur Projektideen gesammelt, sondern in Kleingruppen sehr konkret an Satzung, ersten PV-Projektstandorten und einer Kommunikationsstrategie gearbeitet. Beim jüngsten Treffen wurde deutlich, dass die Gruppe bereits genug Startkapital aus eigenem Engagement mobilisieren kann, um erste Aufdach-Anlagen in Vetschau und Calau zu realisieren.

Zwischenzeitlich hat die Kampagne einen wichtigen inhaltlichen und symbolischen Höhepunkt erreicht: die CREATE:ENERGY-Zwischenkonferenz im Oktober 2025. Dort kamen Akteurinnen aus Wissenschaft, Kommunalpolitik, Verwaltung, Energiegenossenschaften und Zivilgesellschaft zusammen und bestätigten, dass die Energiewende in der Lausitz nur gelingt, wenn sie gemeinsam gestaltet wird und verlorenes Vertrauen Stück für Stück zurückgewonnen wird. Aus diesen Diskussionen, den Arbeiten der AG und den kommunalen Analysen ist schließlich die neue Bürgerenergiegenossenschaft „Bürgerenergie Oberspreewald-Lausitz eG“ hervorgegangen, die nun beginnt, konkrete Projekte in der Region umzusetzen.

Impressum: MachMaWatt ist der Titel der Kommunikationskampagne im Rahmen des durch die KoMoNa-Richtlinie geförderten Modellvorhabens „CREATE:ENERGY“.

Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg
Fakultät 5 / LS Öffentliches Recht,
insbesondere Umwelt- und Planungsrecht
Erich-Weinert-Straße 1 | 03046 Cottbus

Text & Satz:
Amina Drevins, Dr. Dirk Marx, Atilla Öztürk
Tel: +49 (0)355-69-3139 | E-Mail:
info@machmawatt.de
ViSdP: Prof. Dr. Eike Albrecht

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



STIFTUNG
MERCATOR



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages